

fluß auf die Verbesserung der Produktion auszuüben. Jedoch muß gesagt werden, daß zu spät erkannt wurde, daß eine solche Zusammenarbeit auch zwischen den Leitungen der Grundorganisationen und den einzelnen Betriebsleitungen bestehen muß. Diese war bisher ungenügend. Deshalb müssen die Leitungen der Grundorganisationen auch in dieser Hinsicht stärker angeleitet und qualifiziert werden.

Die technisch-organisatorischen Maßnahmen, die zyklische Arbeitsweise, das Schießen mit Geiatine-Donarit und andere Veränderungen in der Arbeitsorganisation brachten neue Bedingungen für die Produktion. Die alten Arbeitsnormen wurden zum Hemmschuh der weiteren Entwicklung. Deshalb mußte die Initiative einiger Brigaden, die vorschlugen, nach technisch begründeten Arbeitsnormen zu arbeiten, unterstützt werden. Die weitere ideologisch-politische Arbeit der Parteiorganisationen in den Kalibetrieben bestand deshalb darin, bei den Genossen und Kollegen Klarheit über die TAN und über die Bedeutung der Einführung des Wirtschaftszweig-Lohngruppenkatalogs zu schaffen. Manche Kollegen sahen nicht den grundlegenden Unterschied zwischen dem kapitalistischen Akkordlohn und dem Leistungslohn in unseren volkseigenen Betrieben. Sehr oft werfen sie beides in einen Topf. Es war in diesem Zusammenhang notwendig, das Verhältnis des Arbeiters zum kapitalistischen Betrieb und zum volkseigenen Betrieb als seinem eigenen Betrieb zu klären. Dabei mußte an Hand von Beispielen erläutert werden, für welche Zwecke die Profite, die die Arbeiter den Kapitalisten brachten, verwendet wurden und daß die Gewinne, die die volkseigenen Betriebe erzielen, den Arbeitern selbst zugute kommen.

Solche Diskussionen mußten ständig mit den Kaliarbeitern geführt werden. Zu diesem Zweck hatten die Parteileitungen Parteiaktivtagungen, Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen einberufen, um die Genossen zu befähigen, die Fragen zu beantworten.

Hierbei wurde auch begonnen, die selbständige Agitation der Grundorganisationen mit Hilfe des Agitatorenkollektivs zu entwickeln. Die Agitatoren wurden in den wöchentlichen Schulungen gut mit den grundsätzlichen Fragen der Normenarbeit vertraut gemacht. Die Tätigkeit der Agitatoren hat sich gegenüber früher verbessert. Sie treten jetzt aktiver auf und erzielen auch wirtschaftliche Erfolge.

Die Bildung von Agitatorenkollektivs trug dazu bei, daß die Werktätigen jetzt auch mehr über die politischen Ereignisse informiert werden. Hierbei zeigte sich, daß die Arbeit der Agitatoren dann am wirksamsten ist, wenn sie konkrete Aufgaben erhalten und dabei durch die Parteileitungen unterstützt und kontrolliert werden. So erhielten die Agitatoren der Grundorganisation Hauptprodukte im Kombinat „Ernst Thälmann“ einen ihrer Arbeit entsprechenden Personenkreis zugeteilt. Diesen Kreis von Kollegen betreuen sie ständig. Bei der Aufstellung eines Agitationsplans gingen sie von den Fragen aus, die die Kollegen interessierten und die geklärt werden mußten. So wollten sie zum Beispiel die Perspektive des Ernst-Thälmann-Kombinats und besonders die Perspektive ihrer Abteilung im zweiten Fünfjahrplan kennenlernen. Darüber sprach der Planungsleiter. Es gab auch solche Anfragen, warum ständige Fahrplanänderungen der Reichsbahn zuungunsten des Kombinats erfolgten. Da dies nicht von den Agitatoren geklärt werden konnte, wurde vorgeschlagen, zur nächsten Agitatorenberatung einen Vertreter der Reichsbahn einzuladen.